
Geschützte und gefährdete Pflanzen, Tiere und Landschaften des Landes Sachsen-Anhalt

zu den Abbildungen 2. und 3. Umschlagseite (Fotos: K.-J. Hofer, W. Schönfeld)

"Elby" - Umwelttier Sachsen-Anhalt gekürt, der Elbebiber

Seit dem 18. März 1992 steht es fest: der Elbebiber, von den Kindern mehrheitlich in einer landesweiten Ausschreibung auserwählt und mit dem Kürzel "Elby" versehen, ist das Umwelttier Sachsen-Anhalts. Mit dieser Wahl ist ein Charaktertier unserer mitteldeutschen Heimat favorisiert worden, das über Jahrzehnte im Zentrum naturschützerischer Bemühungen stand. Für die große Zahl der ehrenamtlichen Naturschützer, die jahrein jahraus viele Stunden ihrer Freizeit der Erfassung und dem Schutz des Elbebibers gewidmet haben, ist dies zweifellos eine große Anerkennung.

Der schon vor etwa 150 Jahren an Rhein, Donau, Weser und Oder ausgerottete größte holarktische Nager hatte in Deutschland seitdem nur noch ein Rückzugsgebiet, den Bereich der Mittleren Elbe. Doch auch hier erreichte der Bestand um 1890 mit etwa 200 Tieren in 93 Ansiedlungen einen kritischen Tiefstand, der nach zwischenzeitiger Wiederbesiedlung ehemaliger Lebensräume und Bestandszunahme nochmals in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg erreicht wurde. Durch strengen Gesetzesschutz und aktive Naturschutzarbeit gelang es in den nachfolgenden Jahrzehnten, eine progressive Bestandsentwicklung einzuleiten. Im etwa 150 km Elblauf umfassenden Stammsiedlungsgebiet war bald die durch die Umwelt gesetzte Kapazitätsgrenze erreicht, so daß in Folge verstärkter Dismigration die obere und untere Elbe, die Mittelläufe von Mulde und Schwarzer Elster und auch die Havel besiedelt wurden.

Heute umfaßt der Gesamtbestand des *Castor fiber albicus* "Elby" etwa 2500 Tiere. Die typischen Kegelschnitte des Wasserbaumeisters mit der Kelle können inzwischen sogar in Zentrumsnähe der Landeshauptstadt festgestellt werden. Die Popularität bei den Kindern ist daher leicht verständlich.

Das Landschaftsschutzgebiet "Saale"

Das LSG "Saale" gehört zu einer der abwechslungsreichsten Landschaften des Landes Sachsen-Anhalt. Durch die am Lauf der Saale oft wechselnden geologischen Verhältnisse bildete sich eine vielfältig aufgebaute Tallandschaft. Die Schichtung der geologischen Formationen kann man an steilen Talhängen wie z.B. zwischen Camburg und Bad Kösen erkennen. Im Bereich der triatischen Gesteine (Buntsandstein, Muschelkalk) hat sich die Saale z. T. tief in die im Tertiär gebildeten Hochflächen eingeschnitten. Im 80 - 100 m schmalen Durchbruchstal zwischen Kröllwitz und Brachwitz mußte sie sich ihr Bett durch den Porphyrbahnen und fließt dann durch die Prophyrlandschaft in Richtung Rothenburg. Dort, wo das geologische Ausgangsmaterial weniger widerstandsfähig war, formte sich eine breite Talau. Ebenso vielfältig wie das Landschaftsbild sind auch die vorkommenden Pflanzen- und Tiergesellschaften. Der trockenwarme subkontinentale Klimacharakter mit einer durchschnittlichen Lufttemperatur von 9 °C und süd-exponierte Kalksteinhänge ermöglichten zwischen Bad Kösen und der Unstrutmündung den Weinbau. Auf flachgründigen Muschelkalkböden sind orchideenreiche Buchenwälder anzutreffen. Am weitesten verbreitet sind Traubeneichen-Hainbuchen-Winterlinden-Wälder. Im nördlichen Teil des LSG sind noch ausgedehnte Auenwaldflächen erhalten. Die Grünlandflächen in den breiten Talauen wurden gebietsweise intensiv bewirtschaftet. An den steilen und flachgründigen Standorten der Saalehänge entstanden, z. T. durch die Schafhaltung bedingt, Trockenrasen, Felsfluren, Magerrasen, Heiden und wärmeliebende Gebüsche mit einer Vielzahl geschützter Pflanzenarten und einer vielfältigen Tierwelt. Die Saale selbst ist auf Grund ihrer schlechten Wasserqualität als Lebensraum für Tiere kaum geeignet, aber zahlreiche Altarme bieten gute Lebensbedingungen, z.B. für den Graureiher.



Der Elbebiber



Das Landschaftsschutzgebiet „Saale“